



DWS ProRenta

Halbjahresbericht 2007

DWS Investment GmbH

Inhalt

Halbjahresbericht 2007
vom 1.1.2007 bis 30.6.2007 (gemäß § 44 (2) InvG)



Anleihemärkte

2

Hinweis

4



Halbjahresbericht

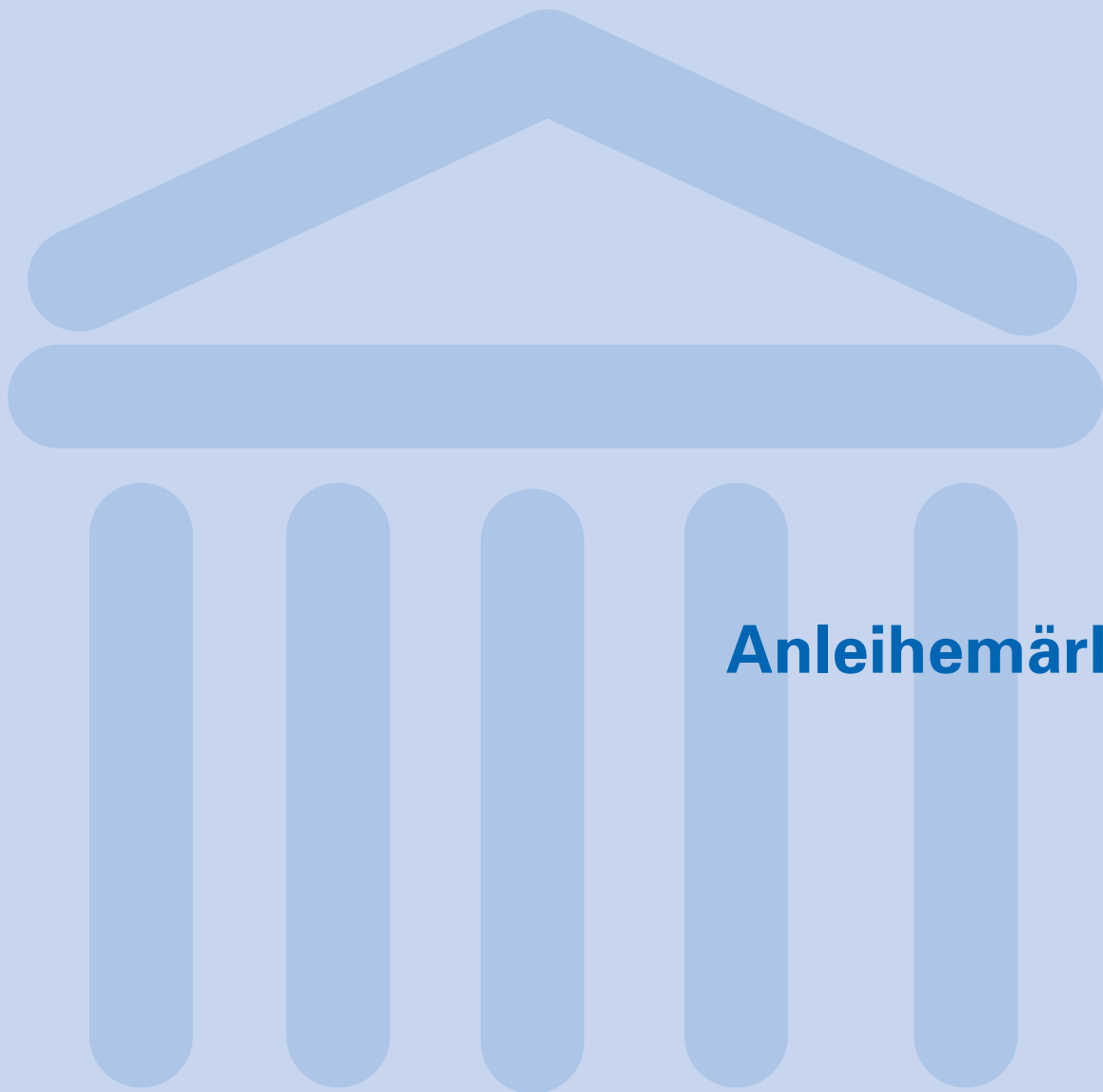
DWS ProRenta

8



Vermögensaufstellung zum Halbjahresbericht

10



Anleihenmärkte

Anleihemärkte im Geschäftshalbjahr bis zum 30.6.2007

Weltweit ökonomischer Aufschwung

Das zurückliegende Halbjahr bis Ende Juni 2007 war von der günstigen Konstellation eines starken globalen Wirtschaftswachstums bei moderater Inflation geprägt. Eine Abflachung der Wirtschaftsdynamik in den USA wurde durch das hohe Wachstum in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens nahezu ausgeglichen. Die für die amerikanische Volkswirtschaft wichtige private US-Konsumnachfrage erwies sich trotz des anhaltenden Abschwungs am privaten Wohnungsmarkt als relativ stabil. In Euroland zeigte sich die Konjunktur sehr robust und übertraf mit ihrer Wachstumsrate die US-Ökonomie. Innerhalb der Eurozone nahm vor allem die deutsche Wirtschaft mit einer sehr dynamischen Entwicklung die Spitzenstellung ein. Die japanischen Konjunkturdaten blieben zwar etwas hinter den Erwartungen zurück, signalisierten aber per saldo eine solide Verfassung der japanischen Volkswirtschaft. Die Inflationsraten in den meisten großen Volkswirtschaften zeigten sich weiterhin moderat.

Die robusten Konjunkturdaten, die anhaltende Betonung von Inflationsrisiken durch die Notenbanken und die Erwartungen steigender Zinsen führten zu einem deutlichen Anstieg der Anleiherenditen und damit einhergehender Kursrückgänge. Auch die Unternehmensanleihen (Corporate Bonds) konnten sich dem Renditeanstieg nicht entziehen, wobei ihre höheren Kupons die Kursermäßigungen zum großen Teil kompensieren konnten. Die bereits in der Vergangenheit eingeeengten Rendi-

tevorteile gegenüber Staatsanleihen bewegten sich im ersten Halbjahr 2007 per saldo seitwärts.

Leitzins in den USA unverändert

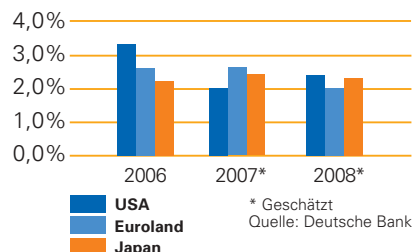
Die amerikanische Notenbank (Fed) setzte ihren vorangegangenen Zinserhöhungszyklus aus und beließ das Leitzinsniveau bei 5,25%. Mit Blick auf die Korrekturen an den Aktienmärkten Ende Februar 2007 profitierte der Bondmarkt vorübergehend von einer erhöhten Nachfrage nach sichereren Anlageformen. Vor dem Hintergrund der anschließenden Erholung an den Aktienbörsen begannen die Anleiherenditen jedoch wieder zu steigen, begleitet von Kursermäßigungen. Per saldo zogen die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen in den Vereinigten Staaten in den letzten sechs Monaten bis Ende Juni 2007 um 32 Basispunkte, seit dem Tiefpunkt Ende Februar 2007 sogar um über 50 Basispunkte, auf zuletzt 5,1% an. Die Renditen bei kürzer laufenden Titeln blieben dagegen von der Marktentwicklung weitgehend unbeeindruckt. Folglich stabilisierte sich der Libor für 3-Monats-USD-Anlagen bei rd. 5,4%.

Positives Wirtschaftsumfeld in Euroland

Mit moderaten Zinsanhebungen reagierte die Europäische Zentralbank (EZB) im Betrachtungszeitraum auf die gute Wirtschaftsentwicklung in Euroland und erhöhte den Leitzins schrittweise auf 4,00%. Der Rat der EZB stellte die Inflationsrisiken in Euroland in den Vordergrund, die auf dem starken, binnenwirtschaftlich getriebenen Wachstum und der Expansion von Geld-

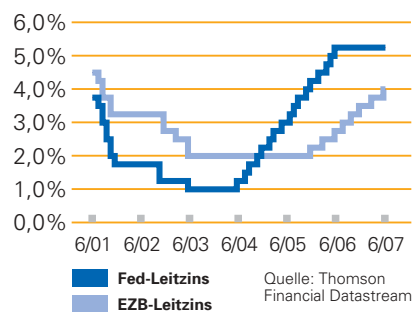
Wirtschaftswachstum in den USA, in Euroland und Japan

Wirtschaftswachstum ggü. Vorjahr



Deutlicher Zinsanstieg

Entwicklung der Leitzinsen in den USA und Euroland



menge und Kreditvergabe beruhte. Flankiert wurde das positive Makroumfeld von einer sehr guten Ertragslage der Unternehmen und vergleichsweise niedrigen Zinsen. Zeitweise deutlich anziehende Energie- und Rohstoffpreise taten dieser Entwicklung keinen Abbruch. Am europäischen Rentenmarkt zogen die Anleiherenditen über alle Laufzeiten hinweg merklich an. Da die Renditen kurz- bis mittelfristiger Anleihen in den vergangenen sechs Monaten etwas weniger stark anstiegen als im langfristigen Bereich, war das Renditegefälle Ende Juni 2007 etwas steiler als zu Jahresanfang. 10-jährige Titel rentierten mit zuletzt 4,6% um 0,2 Prozentpunkte höher als Papiere mit einer Restlaufzeit von einem Jahr. Im geldmarkt-

nahen Bereich, gemessen am Euribor für 3-Monats-Anlagen, zogen die Zinsen in den sechs Monaten um 45 Basispunkte auf rd. 4,2% an.

Anhaltende Eurostärke

Im Zuge der deutlichen Konjunkturerholung in Euroland sowie der Leitzinserhöhungen durch die EZB stieg der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar um 2,4% auf 1,35 USD per Ende Juni 2007. Die Ungewissheit, inwieweit die Befürchtung einer Immobilienkrise die US-amerikanische Konjunktur beeinträchtigen könnte, belastete die US-Währung zusätzlich. Gleichzeitig gaben Erwartungen weiter steigender Leitzinsen in Euroland der europäischen Gemeinschaftswährung verstärkt Auftrieb.

Zinsanstieg in Japan

Angesichts einer soliden Konjunktur-entwicklung am Jahresanfang 2007 in Japan – flankiert von einem insgesamt stabilen Konsum – erhöhte die Bank of Japan (BoJ) den Leitzins im Februar von 0,25% auf 0,5%, obwohl die Inflation kein Problem darstellte. In diesem Umfeld stiegen die Anleiherenditen über alle Laufzeiten hinweg – wenn auch im internationalen Vergleich auf niedrigem Niveau – spürbar an, begleitet von nachgebenden Kursen. Der Yen gab in den sechs Monaten bis Ende Juni 2007 gegenüber dem Euro spürbar nach (-5,8%). Zum US-Dollar war der Wechselkurs des Japanischen Yen von zeitweise starken Schwankungen geprägt. Ursache war – angesichts der befürchteten Probleme auf dem US-amerikanischen Hausmarkt – die gestiegene Ner-

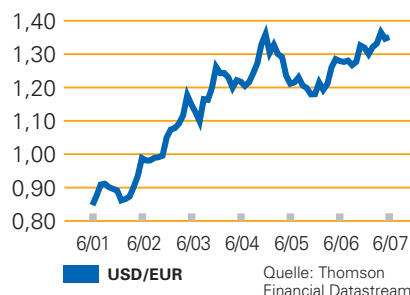
vosität bei den so genannten „Carry“-Strategien, die auf Kreditaufnahmen in niedrig verzinsten Währungen und gleichzeitiger Anlage der so gewonnenen Mittel in hoch verzinsten Währungen ausgelegt sind. Auf Sechsmontatsicht gab der Yen gegenüber dem US-Dollar um 3,4% nach.

Attraktives Rendite-Risiko-Verhältnis an den Emerging Markets

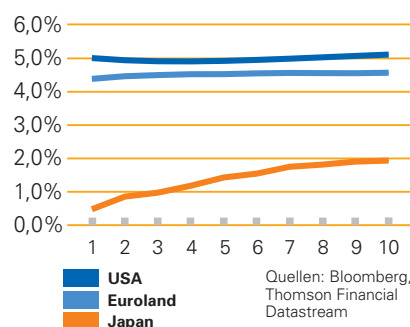
In immer stärkerem Maße stabilisierten die neuen Wachstumszentren in Asien die Weltkonjunktur und kompensierten die Konjunkturabkühlung in den Vereinigten Staaten. Die starken Produktivitätszuwächse und Effizienzgewinne in diesen Ländern und der zunehmende globale Wettbewerb leisteten darüber hinaus einen wertvollen Beitrag dazu, die Inflation auf moderatem Niveau zu halten. An den Anleihemärkten der Schwellenländer dominierten strukturelle Veränderungen die Entwicklung. Ausgehend von einer voranschreitenden wirtschaftlichen Stabilisierung und – verstärkt durch die gestiegenen Rohstoffpreise – höheren Deviseneinnahmen verbesserte sich die Schuldnerbonität der Emerging-Markets-Länder insgesamt deutlich. Dies trug dazu bei, dass sich die Risikoprämien dieser Emissionen gegenüber Staatsanleihen aus den Industrieländern weiter einengten, zumal viele Länder ihre Auslandsschulden in hohem Umfang vorzeitig zurückzahlten, so Russland, Brasilien und Mexiko. Entsprechend sanken die Risikoprämien für externe Schulden (Euro, US-Dollar) zwischenzeitlich auf neue Tiefstände. Zugleich entstand ein dynamischer lokaler Rentenmarkt, der

US-Dollar seit Anfang 2006 wieder schwächer

Wechselkursentwicklung



Renditestrukturen Ende Juni 2007 nach Restlaufzeiten in Jahren



an Bedeutung gewann. Ebenso expandierte der Unternehmensanleihemarkt in den Emerging Markets deutlich. Im zurückliegenden Halbjahr bis Ende Juni 2007 konnte sich daher der positive Trend der Emerging-Markets-Bonds, unterstützt von anhaltend guten Wirtschaftsdaten, trotz höherer Volatilität fortsetzen. Belastet wurde diese Entwicklung allerdings durch den weltweiten Renditeanstieg und die Leitzinserhöhungen der Zentralbanken (z. B. in China und Indien).

Hinweise

Wertentwicklung

Der Erfolg einer Investmentfondsanlage wird an der Wertentwicklung der Anteile gemessen. Als Basis für die Wertberechnung werden die Anteilswerte (=Rücknahmepreise) herangezogen, unter Hinzurechnung zwischenzeitlicher Ausschüttungen, die z. B. im Rahmen der Investmentkonten bei der DWS kostenfrei reinvestiert werden (BVI-Methode), bei thesaurierenden Fonds werden die anrechenbaren Steuern hinzugerechnet. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine Prognosen für die Zukunft. Darüber hinaus sind in den Berichten auch die entsprechenden Vergleichsindizes – soweit vorhanden – dargestellt. Alle Grafik- und Zahlenangaben geben den **Stand vom 30. Juni 2007** wieder. Die Texte wurden am 31. Juli 2007 abgeschlossen.

Verkaufsprospekte

Alleinverbindliche Grundlage des Kaufs ist der aktuelle vereinfachte und ausführliche Verkaufsprospekt, den Sie bei der DWS oder den Geschäftsstellen der Deutsche Bank AG sowie der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und weiteren Zahlstellen erhalten.

Angaben zur Kostenpauschale

Die Kostenpauschale legt das dem Fonds belastete Entgelt der Fondsverwaltung in Prozent des durchschnittlichen Fondsvermögens fest. Mit dieser Pauschale sind folgende Kosten abgedeckt und werden dem Sondervermögen nicht mehr separat belastet:

- a) Vergütung für die Verwaltung des Sondervermögens (Fondsmanagement, administrative Tätigkeiten, Kosten für den Vertrieb);
- b) Vergütung der Depotbank;
- c) bankübliche Depotgebühren, ggf. einschließlich der banküblichen Kosten für die Verwahrung ausländischer Wertpapiere im Ausland;
- d) Kosten für den Druck und Versand der für die Anteilinhaber bestimmten Jahres- und Halbjahresberichte;
- e) Kosten der Bekanntmachung der Jahres- und Halbjahresberichte, der Ausgabe- und Rücknahmepreise und ggf. der Ausschüttungen;
- f) Kosten für die Prüfung des Sondervermögens durch den Abschlussprüfer der Gesellschaft;
- g) Kosten für die Bekanntmachung der Besteuerungsgrundlagen und der Bescheinigung, dass die steuerlichen Angaben nach den Regeln des deutschen Steuerrechts ermittelt wurden;
- h) ggf. Kosten für die Einlösung der Ertragsscheine;
- i) ggf. Kosten für die Ertragsschein-Bogenerneuerung.

In der Kostenpauschale sind folgende Aufwendungen nicht enthalten:

- a) im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Veräußerung von Vermögensgegenständen entstehende Kosten;
- b) im Zusammenhang mit den Kosten der Verwaltung und Verwahrung evtl. entstehende Steuern;
- c) Kosten für die Geltendmachung und Durchsetzung von Rechtsansprüchen des Sondervermögens.

Details zur Vergütungsstruktur sind im aktuellen ausführlichen Verkaufsprospekt geregelt.

Die Kostenpauschale wird regelmäßig in der Ertrags- und Aufwandsrechnung der Fonds ausgewiesen. Die Anleger haben damit eine klar kalkulierbare Größe für die laufende Belastung des Fondsvermögens aus der Geschäftstätigkeit des Fonds.

Ausgabe- und Rücknahmepreise

Börsentäglich in:

- Internet (www.dws.de)
- Börsen-Zeitung
- sonstigen Tageszeitungen
- Videotext: ARD Leitseite 760ff.
- Reuters-Seiten DWS01ff.

DWS ProRenta

Für die Absenkung der Kostenpauschale des oben genannten Sondervermögens wird § 31 Nr. 1, Satz 1 der Besonderen Vertragsbedingungen wie folgt geändert:

Die Gesellschaft erhält aus dem Sondervermögen eine tägliche Kostenpauschale in Höhe von 0,6% p .a. des Sondervermögens auf Basis des börsentäglich ermittelten Inventarwertes (vgl. § 18 der "Allgemeinen Vertragsbedingungen").

Die Änderung tritt am 1. September 2007 in Kraft.

2007

Halbjahresbericht

DWS ProRenta

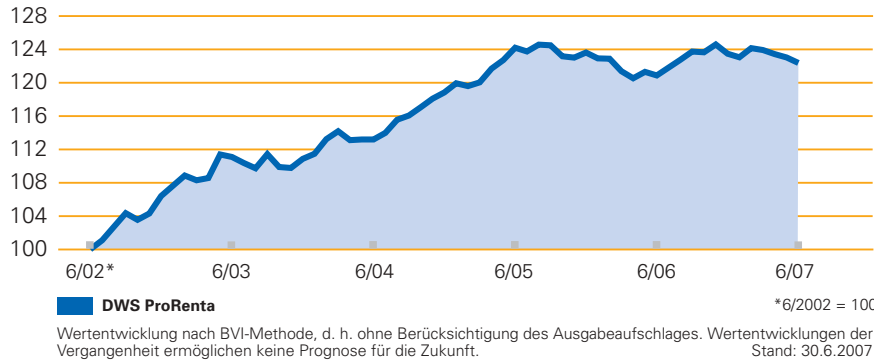
DWS ProRenta richtete seinen Anlagefokus auf Anleihen aus Euroland. Zudem konnte der Fonds auch internationale Zinspapiere dem Portefeuille beimischen. Im 1. Halbjahr 2007 bewegte er sich in einem Umfeld, das von Zinserhöhungen und Anleihekursermäßigungen geprägt war, und verzeichnete einen Wertrückgang von 0,9% je Anteil. Damit lag er etwas hinter seiner Benchmark (REXP: -0,7%).

Das Management reduzierte die Positionen in Euroland-Staatstiteln. Stattdessen wurden die Engagements in Pfandbriefen ausgeweitet, die bei fast gleicher Bonität im Vergleich zu Staatsanleihen etwas höher rentierten. Zudem baute der Fonds seine Bestände in höher verzinslichen Unternehmenstiteln aus, wobei mit Blick auf den Zinsanstieg in Europa Floating Rate Notes (variabel verzinsliche Papiere) bevorzugt wurden, um Kursbelastungen zu begrenzen.

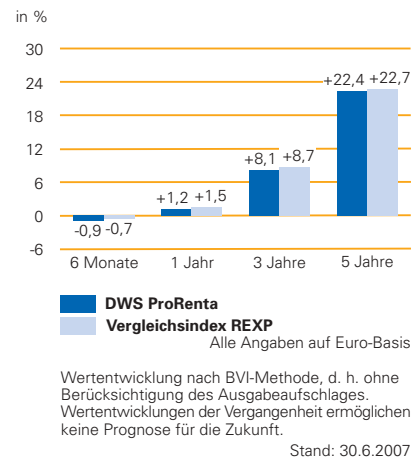
Mit kleineren Engagements in dänischen Hypothekendarlehen sowie mexikanischen und südafrikanischen Staatstiteln partizipierte der Fonds an den Rendite- und Zinsvorteilen dieser Papiere gegenüber Euroland-Anleihen. Darüber hinaus nutzte das Management über Devisenterminkontrakte Kurschancen in Schwedischer, Norwegischer und Slowakischer Krone.

Die Durchschnittsrendite der Fondsanlagen belief sich Ende Juni 2007 auf 5,0% p. a. bei einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 7,7 Jahren.

DWS PRORENTA Wertentwicklung über 5 Jahre: im Durchschnitt +4,1% p. a.

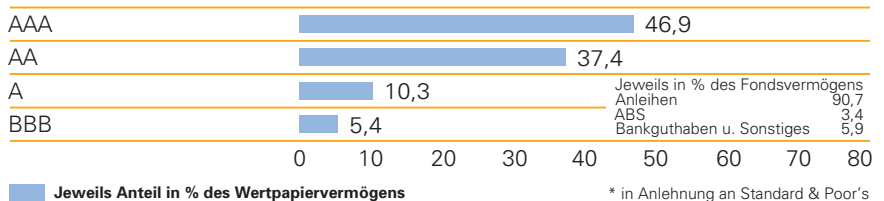


DWS PRORENTA vs. Vergleichsindex Wertentwicklung im Überblick



DWS PRORENTA: Durchschnittsrendite des Portefeuilles 5,0% p. a.

Rating-Struktur der Anleihen im Portefeuille*



AAA Extrem starke Fähigkeit zur Zahlung von Zinsen und Tilgung
AA Sehr starke Fähigkeit zur Zahlung von Zinsen und Tilgung
A Starke Fähigkeit zur Zahlung von Zinsen und Tilgung

BBB Angemessene Fähigkeit zur Zahlung von Zinsen und Tilgung. Ungünstige konjunkturelle oder branchenspezifische Verhältnisse könnten zu einer Beeinträchtigung der Rating-Güte führen

WKN: 847 416
ISIN: DE0008474164



**Vermögensaufstellung
zum Halbjahresbericht**

DWS ProRenta

Vermögensaufstellung zum 30.06.2007

Wertpapierbezeichnung	Stück bzw. Whg. in 1000	Bestand	Käufe/ Zugänge im Berichtszeitraum	Verkäufe/ Abgänge	Kurs	Kurswert in EUR	%-Anteil am Fondsvermögen	
Amtlich gehandelte Wertpapiere						20 659 049,26	94,25	
Verzinsliche Wertpapiere								
5,0000 % Nordea Kredit 05/01.10.38	DKK	5 700	5 700		%	93,3500	714 929,98	3,26
5,0000 % Realkredit Danmark 05/31.08.38 S.73D	DKK	5 873	5 900	27	%	94,9300	749 141,84	3,42
3,2500 % ABN AMRO Bank 06/18.01.13 MTN	EUR	400			%	92,7707	371 082,61	1,69
4,1860 % Bank of America 07/05.02.14 MTN	EUR	250	250		%	99,7825	249 456,25	1,14
4,0000 % Bank of Ireland 06/05.07.13 MTN	EUR	350			%	96,0086	336 030,07	1,53
4,5000 % Bayerische Landesbank 07/07.02.19	EUR	250	250		%	96,4630	241 157,50	1,10
3,1250 % Berlin 06/31.05.10 LSA A.209	EUR	500	500		%	95,8864	479 432,00	2,19
4,0000 % Brandenburg 03/20.02.13 LSA R.143	EUR	1 000	1 000		%	96,3670	963 670,10	4,40
3,8750 % Caja Ah.Pens.Bar. 05-25	EUR	1 200	1 200		%	86,3010	1 035 612,46	4,72
4,0000 % Caja Ahorros Monte Piedad Madrid 05/03.02.25	EUR	700	700		%	87,8727	615 109,03	2,81
4,2640 % Citigroup 07/05.03.14 MTN	EUR	500	500		%	99,7204	498 601,84	2,27
4,1250 % DaimlerChrysler North America 06/08.09.09 MTN	EUR	250	250		%	98,5643	246 410,78	1,12
4,3750 % DaimlerChrysler North America 07/16.03.10 MTN	EUR	250	250		%	98,7205	246 801,25	1,13
4,2500 % DekaBank DGZ 03/23.01.13 KO R.466	EUR	400			%	97,8600	391 440,00	1,79
7,0750 % Eirles Four Tr.B "Mezzanine" (MTN) 2001/2012	EUR	700			%	106,8180	747 725,87	3,41
5,0000 % Germany 02/04.07.12 A.II	EUR	650		550	%	102,1150	663 747,50	3,03
4,2500 % Germany 03/04.01.14	EUR	550		850	%	98,3950	541 172,50	2,47
3,7500 % Germany 04/04.01.15	EUR	350		750	%	95,0300	332 605,00	1,52
4,2500 % Germany 04/04.07.14	EUR	1 300			%	98,2700	1 277 510,00	5,83
4,0000 % Germany 06/04.07.16	EUR	350		350	%	96,1100	336 385,00	1,53
4,7500 % Germany 98/04.07.28	EUR	500	500		%	100,4900	502 450,00	2,29
4,2450 % HSBC Finance Corp. 06/28.10.13 MTN	EUR	300			%	99,8032	299 409,59	1,37
4,3750 % HSH Nordbank 07/14.02.17 IHS Ser.238	EUR	210	210		%	97,0429	203 790,15	0,93
4,1630 % Hypo Real Estate Bank 07/09.02.10 IHS R.34008	EUR	370	370		%	99,9250	369 722,50	1,69
1,8500 % Hypothekenbank Essen 05/25.09.09 ÖPF MTN E.HBEOEF	EUR	200			%	94,6750	189 350,00	0,86
2,7500 % Hypothekenbank Essen Opf.802308	EUR	550			%	99,8900	549 395,00	2,51
2,5000 % HypoVereinsbank 05/22.06.09 JÖPF S.1190	EUR	200			%	96,3200	192 640,00	0,88
4,2860 % Intesa Sanpaolo 06/08.02.16 MTN	EUR	500			%	100,1400	500 700,00	2,28
4,1550 % JPMorgan Chase & Co. 07/30.01.14 MTN	EUR	250	250		%	99,5207	248 801,75	1,14
4,0000 % L-Bank BW Förderbank 07/13.02.09 MTN S.5193	EUR	300	300		%	99,1085	297 325,38	1,36
3,0000 % Landesbank Berlin 05/02.02.10 IHS Ser. 299	EUR	400			%	96,0000	384 000,00	1,75
4,0000 % Landwirtschaft. Rentenbank 07/09.02.09 MTN Ser.840	EUR	250	250		%	99,1389	247 847,34	1,13
4,2650 % Merrill Lynch & Co. 07/ 31.01.14 MTN	EUR	300	300		%	99,3108	297 932,53	1,36
4,3980 % Morgan Stanley & Co. 06/29.11.13 MTN	EUR	500	200		%	99,4853	497 426,44	2,27
3,7500 % Netherlands 04/15.07.14	EUR	350			%	95,2639	333 423,62	1,52
5,2500 % Nordrhein-Westfalen 01/04.07.11 LSA R.374	EUR	950	950		%	102,0325	969 308,75	4,42
4,0000 % NRW.BANK Slimbo 07/27.01.09 IHS R.2	EUR	1 000	1 000		%	99,0300	990 300,00	4,52
5,1500 % Olivetti Intl 99/09	EUR	250	250		%	100,5319	251 329,70	1,15
4,3230 % Sanpaolo IMI 06/20.02.18 MTN	EUR	500			%	99,9639	499 819,56	2,28
4,4140 % Santander Issuances 04/30.09.14	EUR	500			%	100,2365	501 182,50	2,29
4,3220 % Santander Issuances 06/03.03.16 MTN	EUR	400			%	99,8590	399 436,00	1,82
9,0000 % Mexico 04/22.12.11	MXN	94	94		%	104,8400	678 701,34	3,10
13,5000 % South Africa 91/15.09.16 No.157	ZAR	1 600	1 600		%	129,1405	216 735,53	0,99
Summe Wertpapiervermögen						20 659 049,26	94,25	
Derivate								
Bei den mit Minus gekennzeichneten Beständen handelt es sich um verkaufte Positionen								
Devisen-Derivate (Forderungen / Verbindlichkeiten)						3 420,02	0,02	
Devisenterminkontrakte (Kauf)								
Offene Positionen								
EUR/SEK 8,40 Mio.						5 915,27	0,03	
EUR/SKK 16,50 Mio.						-2 495,25	-0,01	

DWS ProRenta

Wertpapierbezeichnung	Stück bzw. Whg. in 1000	Bestand	Käufe/ Zugänge im Berichtszeitraum	Verkäufe/ Abgänge	Kurs	Kurswert in EUR	%-Anteil am Fondsvermögen
Swaps						-31 059,16	-0,14
Zinsswaps (Zahlen / Erhalten)							
Swap 6M GBP-Libor/5,7075 % (MST) 03.04.07-06.04.10 (OTC)	GBP	650				-13 298,64	-0,06
Swap 6M NOK-Nibor/5,52 % (MST) 01.06.07 - 01.06.10 (OTC)	NOK	7 200				-6 083,02	-0,03
Swap PLN 6M Wlibor / 5,02 % (LEH) 03.04.07-03.04.12 (OTC)	PLN	1 800				-11 677,50	-0,05
Swaptions						101 767,50	0,47
Call 10 Y Swap EURIBORM6 (LEH)20.03.12 Strike 4,4 (OTC)	Stück	1 500 000				20 881,50	0,10
Put 10Y Swap EURIBORM6 (LEH) 20.03.12 Strike 4,40 (OTC)	Stück	1 500 000				80 886,00	0,37
Bankguthaben, nicht verbriefte Geldmarktinstrumente und Geldmarktfonds						712 953,98	3,25
Bankguthaben						712 953,98	3,25
Depotbank (täglich fällig)							
EUR - Guthaben	EUR	667 290,68			% 100	667 290,68	3,04
Guthaben in sonstigen EU/EWR-Währungen	EUR	10 145,40			% 100	10 145,40	0,05
Guthaben in Nicht-EU/EWR-Währungen							
Mexikanische Peso	MXN	438 577,13			% 100	30 204,37	0,14
US Dollar	USD	31,92			% 100	23,74	0,00
Südafrikanische Rand	ZAR	50 430,17			% 100	5 289,79	0,02
Sonstige Vermögensgegenstände						485 298,13	2,21
Zinsansprüche	EUR	484 350,82			% 100	484 350,82	2,21
Ausländische Quellensteuer	EUR	947,31			% 100	947,31	0,00
Kurzfristige Verbindlichkeiten						-12 740,34	-0,06
Sonstige Verbindlichkeiten	EUR	-12 740,34			% 100	-12 740,34	-0,06
Fondsvermögen						21 918 689,39	100,00
Anteilwert						27,51	
Umlaufende Anteile						796 692	

Durch Rundung der Prozent-Anteile bei der Berechnung können geringe Differenzen entstanden sein.

Marktschlüssel

Terminbörsen

OTC = Over the Counter Frankfurt

Devisenkurse (in Mengennotiz)

per 29.06.2007

Dänische Kronen	DKK	7,442617	= EUR	1
Britische Pfund	GBP	0,671640	= EUR	1
Mexikanische Peso	MXN	14,520319	= EUR	1
Norwegische Kronen	NOK	7,938879	= EUR	1
Polnische Zloty	PLN	3,763304	= EUR	1
US Dollar	USD	1,344530	= EUR	1
Südafrikanische Rand	ZAR	9,533499	= EUR	1

DWS ProRenta

Wertpapierkurse bzw. Marktsätze

Die Vermögenswerte des Sondervermögens sind auf der Grundlage nachstehender Kurse / Marktsätze bewertet
alle Vermögenswerte Kurse bzw. Marktsätze per 29.6.2007 oder letztbekannte Kurse

Während des Berichtszeitraums abgeschlossene Geschäfte, soweit sie nicht mehr in der Vermögensaufstellung erscheinen

Käufe und Verkäufe in Wertpapieren, Investmentanteilen und Schuldscheindarlehen (Marktzuordnung zum Berichtsstichtag)

Wertpapierbezeichnung	Stück bzw. Whg. in 1000	Käufe bzw. Zugänge	Verkäufe bzw. Abgänge
Amtlich gehandelte Wertpapiere			
Verzinsliche Wertpapiere			
3,7500 % Banco Bilbao Vizcaya Argentaria 06/04.10.13	EUR	1 000	1 000
3,8750 % Banco Pastor 06/20.09.13	EUR	1 000	1 000
4,1540 % Barclays Bank 06/20.04.16 MTN	EUR		450
3,2500 % Belgium 06/28.09.16 S.47	EUR		800
1,3750 % Berlin 05/20.08.07 LSA A.203	EUR		550
3,3750 % Caja de Ahorros y Pensiones Barcelona 06/30.06.14	EUR	1 000	1 000
4,2380 % Citigroup 06/09.02.16 MTN	EUR		450
4,4480 % Deutsche Bank 04/20.09.16 MTN	EUR		500
1,6000 % France O.A.T. 04/25.07.15 INFL	EUR		650
3,0000 % France O.A.T. 05/25.10.15	EUR		1 300
5,2500 % France O.A.T. 97/25.04.08	EUR		500
5,0300 % Gaz Capital 06/25.02.1 MTN Reg S	EUR		80
5,0000 % Germany 02/04.01.12	EUR		250
3,5000 % Germany 05/04.01.16	EUR		1 500
3,2500 % Germany 05/04.07.15	EUR		2 000
1,5000 % Germany 06/15.04.16 INFL	EUR		650
4,1250 % Germany 98/04.07.08	EUR		500
4,2460 % Goldman Sachs Group 06/11.04.11 MTN	EUR		400
4,3750 % Hungary 07/04.07.17	EUR	400	400
4,7500 % HypoVereinsbank 98/19.09.07 PF S.717	EUR		500
3,2500 % Netherlands 05/15.07.15	EUR		1 700
13,0000 % South Africa 89/31.08.11 No.153	ZAR	4 000	4 000
In organisierte Märkte einbezogene Wertpapiere			
Andere Wertpapiere			
6,5000 % LBBW 94/01.07.07 Genuss. A.1	DEM		900

Derivate (in Opening-Transaktionen umgesetzte Optionsprämien bzw. Volumina der Optionsgeschäfte, bei Optionsscheinen Angabe der Käufe und Verkäufe)

Volumen in 1000

Terminkontrakte

Zinsterminkontrakte

Gekaufte Kontrakte: (Basiswerte: Euro-Bund 10yr 6%, Euro-Buxl 30yr 4%)	EUR	2 503
Verkaufte Kontrakte: (Basiswerte: Euro-Bund 10yr 6%)	EUR	7 858

Devisenterminkontrakte

Kauf von Devisen auf Termin

Dänische Kronen	EUR	1 543
Britische Pfund	EUR	23
Mexikanische Peso	EUR	689
Norwegische Kronen	EUR	1 057
Schwedische Kronen	EUR	1 884
Slowakische Krone	EUR	250
Südafrikanische Rand	EUR	706

Verkauf von Devisen auf Termin

Dänische Kronen	EUR	25
Norwegische Kronen	EUR	1 066
Schwedische Kronen	EUR	1 888
Slowakische Krone	EUR	262
Südafrikanische Rand	EUR	500

Wertpapier-Darlehen (Geschäftsvolumen, bewertet auf Basis des bei Abschluss des Darlehensgeschäftes vereinbarten Wertes)

	Volumen in 1000
unbefristet	EUR 2 858

(Gattung: 3,5000 % Germany 05/04.01.16, 3,2500 % Germany 05/04.07.15)

Kapitalanlagegesellschaft

DWS Investment GmbH
60612 Frankfurt
Haftendes Eigenkapital am 31.12.2006:
136,4 Mio. Euro
Gezeichnetes und eingezahltes Kapital
am 31.12.2006: 115 Mio. Euro

Aufsichtsrat

Kevin Parker
Mitglied der Konzernleitung
der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
Vorsitzender

Dr. Tessen von Heydebreck
Mitglied des Vorstandes
der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
stellv. Vorsitzender

Detlef Bierbaum
Mitinhaber des Bankhauses
Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA,
Köln

Dr. Manfred Gentz
Berlin

Friedrich von Metzler
Teilhaber des Bankhauses
B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA,
Frankfurt am Main

Dr. jur. Dr. h. c. Reinfried Pohl
Vorsitzender des Vorstandes
der Deutsche Vermögensberatung AG,
Frankfurt am Main

Professor Dr. Klaus Pohle
Berlin

Christian Strenger
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hans Tietmeyer
Präsident der Deutsche Bundesbank i. R.,
Königstein

Depotbank

State Street Bank GmbH,
Brienner Straße 59,
80333 München
Haftendes Eigenkapital am 31.12.2006:
259,953 Mio. Euro
Gezeichnetes und eingezahltes Kapital am
31.12.2006: 108 Mio. Euro

Geschäftsführung

Klaus Kaldemorgen
Frankfurt am Main

Alan Crutchett
Frankfurt am Main

Heinz-Wilhelm Fesser
Frankfurt am Main

Dr. Stephan Kunze
Frankfurt am Main

Dr. Boris Liedtke
Frankfurt am Main
(seit dem 1.7.2007)

Jochen Wiesbach
Frankfurt am Main

Gesellschafter der DWS Investment GmbH

DWS Holding & Service GmbH,
Frankfurt am Main

DWS Investment GmbH
60612 Frankfurt am Main

Tel.: 0 18 03 10 11 10 11*

Fax: 0 18 03 10 11 10 50*

www.dws.de

* 0,09 EUR/Min